
HÖRSTÜCKE/HÖRSTATIONEN

**1. Hörstation Bahnhof: (Spezialitäten + Tourismus)
DIE ERFINDUNG DER ZUGER KIRSCHTORTE, 1921**

**2. Hörstation Katastrophenbucht: (Natur + Gewalt)
DER UNTERGANG DER ZUGER ALTSTADT, 1435**

**3. Hörstation Gärbiplatz: (Fischfang + Zugersee)
DER ZUGER RÖTEL, 1995**

**4. Hörstation Altstadt: (Fasnacht + Brauchtum)
DER GRETH-SHELL-FASNACHTSBRAUCH, 1721**

**5. Hörstation Theilerhaus: (Industrie + Arbeit)
DIE GRÜNDUNG EINES WELTKONZERNS, 1896**

**6. Hörstation St. Michael: (Wahrzeichen + Landschaft)
DER ZUGER «CHRIESISTURM», 1769**

**7. Hörstation Burg: (Macht + Krieg)
DIE SCHLACHT AM MORGARTEN, 1315**

**8. Hörstation Kolinplatz: (Föhn + Feuerwehr)
DIE FEUERWÄCHTER AUF DEM ZYTTURM, 1557**

**9. Hörstation Postplatz: (Politik + Katholizismus)
DIE FRONLEICHNAMS-PROZESSION AUF DEM POSTPLATZ, 1950**

**10. Hörstation Neustadt: (Wirtschaft + Wohlstand)
DAS STEUERPARADIES, 2008**

1. Hörstation Bahnhof: (Spezialitäten + Tourismus) DIE ERFINDUNG DER ZUGER KIRSCHTORTE, 1921

Einleitender Standortbeschreibung: Bahnhofplatz, Bahnhof Zug zwischen Gotthardstrecke und Strecke Zürich–Luzern; Geschichte des ersten Bahnhofbaus und die Entstehung der Neustadt; Bahnhofneubau mit Lichtinstallation von James Turrel; Alpenstrasse als Achse zum See; «Zuger-Kirschtorten-Strasse».

Hörspiel: Wie der Appenzeller Konditor Heinrich Höhn 1921 die Zuger Kirschtorte erfand, nachdem er mit Hilfe seiner Frau Hanna über Jahre hinweg an der richtigen Rezeptur einer mit Chriesiwasser getränkten Torte herum getüftelt hatte. Und wie die «Zugerhof»-Wirtin Stadler und der «Central»-Hotelier Föhry in der Backstube der Café-Conditorei «Merkur» an der Alpenstrasse 7 Tortenprototypen degustierten und kritisierten. Und wie die Zuger Kirschtorte darauf ihren Siegeszug rund um die Welt antrat, 1923 in Luzern und 1928/30 in London mit Goldmedaillen ausgezeichnet wurde, und wie die ersten Automobilisten, angelockt durch Inserate in der Neuen Zürcher Zeitung, auf ihren in die Mode gekommenen Ausflügen bis nach Zug kamen, um Kirschtorten zu kosten oder als Spezialität zu posten. *Musik:* «Zuger-Heiri-Höhn-Marsch».



Kirschtorten-Erfinder Heinrich Höhn mit seiner Frau Hanna und Angestellten vor seiner Café-Conditorei an der Alpenstrasse 7, vor 1918. (Foto: Susi Voser, Zug)

2. Hörstation Katastrophenbucht: (Natur + Gewalt) DER UNTERGANG DER ZUGER ALTSTADT, 1435 (Alternative: Vorstadtkatastrophe, 1887)

Einleitender Standortbescrieb: Katastrophenbucht, Zugersee; bei Föhnlage Panoramablick bis in die Walliser Alpen und Eiger-Mönch-Jungfrau; phänomenale Sonnenuntergänge; Zuger Altstadt; Untergang der Altstadt 1435; Vorstadtkatastrophe 1887; (evt. Attentat im Regierungsgebäude 2001).

Hörspiel: Wie die unterste Altstadtgasse mit 26 Häusern am 4. März 1435 mit lautem Getöse im Zugersee versank und 60 Menschen, darunter auch der Stadtschreiber Johannes Wickart samt Stadtarchiv, in den Fluten elendiglich untergingen. Und wie sein Söhnlein Adelrich in der Wiege, auf der das Wickartwappen stand, in der Nähe der Schutzengelkapelle lebend ans Ufer geschwemmt und so gerettet wurde, wodurch das alte Zuger Geschlecht der «Wickart» überlebt hat und bis heute existiert. *Musik:* «Näher mein Gott zu dir» Choral von L. Wason, etc.



Rettung der Holzwiege mit Adelrich Wickart nach der Altstadt-Katastrophe von 1435, im Hintergrund die Stadt Zug. (Aquatintastich: gezeichnet von Seypel, gestochen von J. J. Falkeisen, um 1840)

3. Hörstation Gärbiplatz: (Fischfang + Zugersee) DER ZUGER RÖTEL, 1995

Einleitender Standortbeschreibung: Gärbiplatz, Fischereimuseum, Fischbrutanstalt, Vogelvolière, Landsgemeindeplatz, Marktort.

Hörspiel: Wie die beiden Berufsfischer Speck im Zugersee jeweils im November traditionell Zuger Rötel fischen, und wie er anschliessend von der Zuger Regierung an der alljährlichen «Rötelprobe» verköstigt wird und erst danach und nur in beschränkter Anzahl in bestimmten Restaurants angeboten werden kann. Und wie man den Rötel (Seesaibling), der 1281 erstmals urkundlich erwähnt wird, in der ganzen Region bis ins Spätmittelalter als Zahlungsmittel benutzte. Und wie in Walchwil die traditionellen Rötel-Laichplätze ungefähr alle 10 Jahre neu gekiest werden, letztmals 1995 mit dem Helikopter. Und wie die Weibchen im Herbst, angelockt durch die rote Bauchfarbe der Männchen, in die weniger tiefen Wasser nach oben kommen, und wie die Fische noch am Fangtag in der Brutanstalt gestreift und befruchtet werden, bevor man sie als Köstlichkeit zubereiten darf. *Musik:* «Zuger Seemannslieder», etc.



Fischer Speck beim Rötelfischen in der Zuger Seebucht: «Ich habe in der vierten Generation den Fischerberuf erlernt und mache dies noch immer mit grosser Leidenschaft. Im Zugersee fische ich vor allem nach Egli und Felchen, aber auch Seeforellen, Hecht und Rötel.» (Foto: Ueli Kleeb, Zug).

4. Hörstation Altstadt: (Fasnacht + Brauchtum) DER GRETH-SHELL-FASNACHTSBRAUCH, 1721

Einleitender Standortbeschreibung: Casino, Seeliken, Unteraltstadt, Oberaltstadt, Liebfrauenkapelle, Greth-Schell-Brunnen, Zug während Helvetik 1799 bis 1802 Hauptort des Kantons Waldstätten.

Hörspiel: Wie das Stadtoriginal Margarethe Schell, genannt «Greth Schell», ihren betrunkenen Mann zu später Stunde in den Zuger Wirtshäusern abholte und in einer «Chrätze» (Rückentragkorb) nach Hause schleppte, begleitet von den «Lölis», den nicht minder angeheiterten Saufkumpanen ihres Mannes. Und wie diese Legende in Zug zum ältesten, seit 1721 praktizierten Brauch wurde, indem die Zunft der Schreiner, Drechsler und Küfer seit mehr als 100 Jahren an ihrem «Hauptbotttag», dem Güdelmontag, die Figur der Greth Schell mit den sieben Lölis in den Strassen der Innenstadt herumtanzen lässt. Und wie die Figuren mit den kunstvollen Holzmasken, begleitet von den Klängen der Zunftmusik, Würstli, Mutschli und Orangen an die Kinder verteilen, die lauthals «Greth Schällebei!» rufen und dafür mit den «Süüblatere» (Schweinsblasen) tüchtig traktiert werden. *Musik:* «Greth-Schell», Marsch von H. Hürlimann, etc.

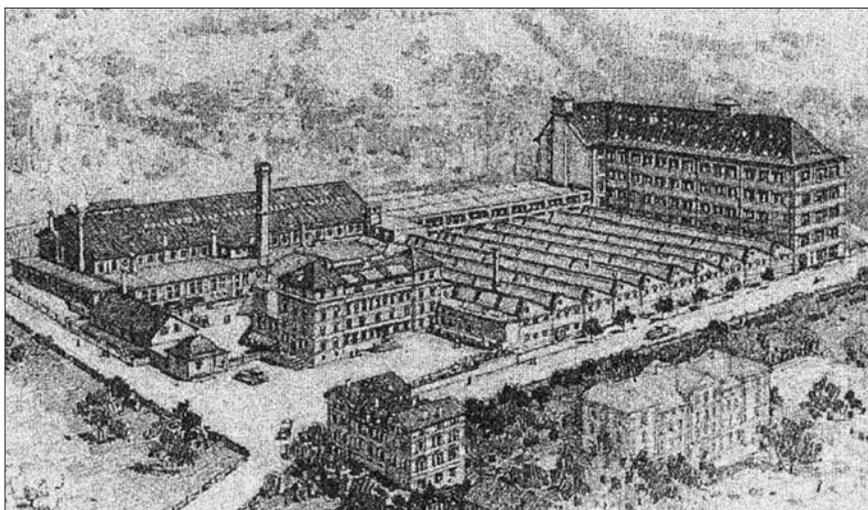


Greth-Schell mit den mit «Süüblatere» bewaffneten Lölis in der Zuger Altstadt, Anfang 20. Jahrhundert.
(Foto: Archiv Denkmalpflege des Kantons Zug)

5. Hörstation Theilerhaus: (Industrie + Arbeit) DIE GRÜNDUNG EINES WELTKONZERNS, 1896

Einleitender Standortbescrieb: Theilerhaus, Areal Hofstrasse 15, Museum für Urgeschichte(n), Archiv Denkmalpflege, Industrie-Villen am Oberwiler Kirchweg, Athene, Wilhelmgebäude, Ziegelmatt.

Hörspiel: Wie der Unternehmer Richard Theiler 1896 zusammen mit Adelrich Gyr-Wickart das «Electrotechnische Institut Theiler & Co.» gründete und damit während über 100 Jahren die Entwicklung einer ganzen Industrie mitprägte. Und wie man im Theilerhaus mit einer kleinen Belegschaft anfang, die berühmten Elektrizitätszähler, aber auch Telefoninduktoren für die PTT und Phonographen industriell zu fertigen. Und wie Theiler nebenbei den Schülern des benachbarten Knabeninstituts Unterricht im technischen Zeichnen erteilte. Und wie aus Theilers Firma 1905 die «Landis & Gyr» als grösster Arbeitgeber im Kanton entstand, die später zum Weltkonzern mit mehreren 1000 MitarbeiterInnen und mehreren 100 Millionen Umsatz wurde, wie 1971 anlässlich des 75-jährigen Jubiläums die «Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr» gegründet wurde und wie das Zuger Unternehmen nach 100 Jahren in den Strudel mehrerer Firmenübernahmen geriet.
Musik: «Landis & Gyr», 100-Jahr-Jubiläumsmarsch von S. Kleeb.



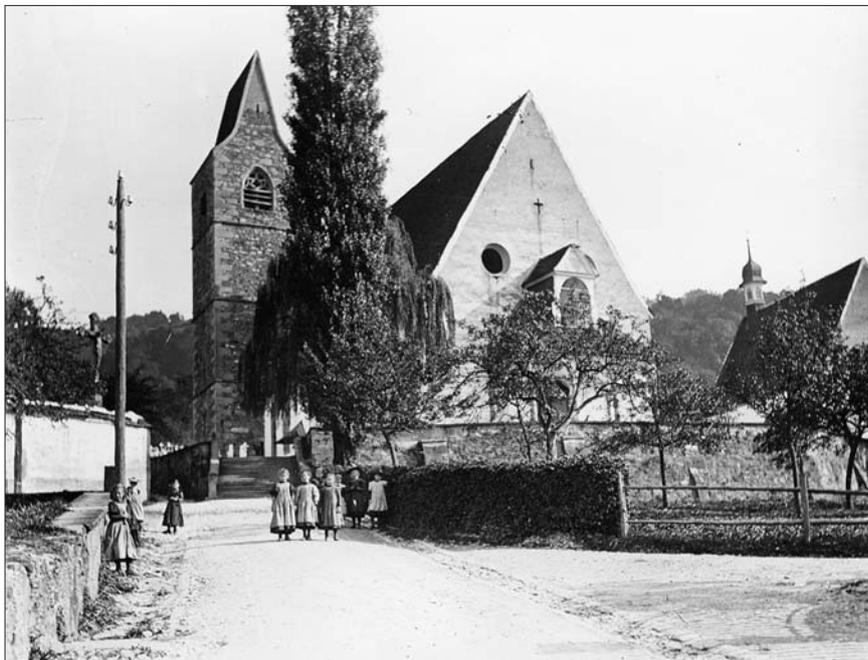
Anonyme Zeichnung mit der Fabrikanlagen an der Hofstrasse, um 1920. Die Landis & Gyr verlegte ihren Hauptsitz 1929 an die Gubelstrasse, wo sich heute die Siemens AG befindet. (Zeichnung: Archiv Landis & Gyr AG, Zug)

6. Hörstation St. Michael: (Wahrzeichen + Landschaft)

DIE ZUGER «CHRIESISTURM», 1769

Einleitender Standortbescrieb: Kirche St.-Michael, Zurlaubenhof mit Chriesi-Garten, Chriesi als Wahrzeichen von Stadt und Kanton Zug, Projekt «1000 Kirschbäume für Zug», Brauch der «Zuger Chriesigloggä» und des «Zuger Chriesisturms».

Hörspiel: Wie seit Mitte des 17. Jahrhunderts an einem bestimmten Tag im Frühsommer mittags um 12 Uhr die «Chriesigloggä» bei St. Michael eine Viertelstunde lang läutete und der «Chriesisturm» losging, indem die Zuger mit Leitern, Krätten und Rückkörben bewaffnet zu den Kirschbäumen auf der Allmend eilten, die allen gehörten. Und wie dort der Kampf um die schönsten Bäume mit den süssesten Früchten losging. Und wie die von den Oberen der Stadt eingesetzten Kirschbaum-Wächter in den Tagen und Nächten vor Saisonbeginn Kirschen-Diebe auf frischer Tat ertappten, ihnen die Leitern wegnahmen, sie verjagten oder zur Strafe ins Zytturm-Gefängnis warfen. *Musik:* Glocke der Kirche St. Michael, Chriesilieder, etc.



Die alte Kirche St. Michael Zug mit Glockenturm von 1895: «Waren die Kirschen reif, so wurde Mittags 12 Uhr bei St. Michael die grösste Glocke eine Viertelstunde lang geläutet. Das war das Zeichen zum Kirschenpflücken.» (Foto: Denkmalpflege des Kantons Zug)

7. Hörstation Burg: (Macht + Krieg) DIE SCHLACHT AM MORGARTEN, 1315

Einleitender Standortbeschreibung: Burg, Burghügel als erste Zuger Siedlungsstätte, Geschichte der Burg, Zuger-Chriesi-Museum, Zugerberg-Ski-Museum, Kirche St. Oswald, Kunsthaus.

Hörspiel: Wie sich das Habsburger Heer unter Herzog Leopold I., bestehend aus ungefähr 9000 Mann, darunter 2000 Ritter mit berittenem Gefolge, am 14. November 1315 bei der Burg im unter habsburgischer Herrschaft stehenden Zug sammelten. Und wie sie am darauffolgenden Tag über Aegeri Richtung Schwyz zogen und bei der blutigen Schlacht bei Morgarten, verraten durch Graf Heinrich von Hünenberg («Hütet euch auf St. Othmar am Morgarten») eine vernichtende Niederlage gegen die aus 1500 Urnern, Schwyzern und Unterwaldern bestehenden Eidgenossen einstecken mussten, bei der 2000 Habsburger von herabfallenden Steinen und Baumstämmen erschlagen wurden oder mit ihren schweren Rüstungen kläglich im Sumpf und See ertranken. *Musik:* «Morgarten 1315», Ouvertüre von J. Daetwyler.



«Die Schlacht am Moorgarten», 15. November 1315.
(Illustration: Diebold Schilling der Ältere, Berner Chronik, 1483)

8. Hörstation Kolinplatz: (Föhn + Feuerwehr)

DIE FEUERWÄCHTER AUF DEM ZYTTURM, 1557

(Alternative: Geissweid-Brand, 1795)

(Alternative: Goethe im Hotel Ochsen, 1797)

(Alternative: Trämlifahrt vom Bahnhof in die Schöneegg, 1907)

Einleitender Standortbeschreibung: Kolinplatz, Zytturm, Zollhaus, Metzgerei Aklin, Kolinbrunnen, Stadthaus, Hotel Ochsen.

Hörspiel: Wie die Zytturmwächter, «Turmguger» genannt, im 16. Jahrhundert bei stürmischen Föhn Nächten, wenn der wilde Wind über den See brauste und sich die kleinen Windfähnchen auf dem Turme ächzend und knarrend drehten, im Föhnwächterstübchen zuoberst auf dem Zytturm sassen und in das nächtliche Schwarz hinaus spähten. Und wie sie das Feuerhorn griffbereit hielten und damit beim ersten Feuerschein mit schaurigem Dröhnen die Bürger aus dem Schlaf rissen und zum Löschdienst aufboten.

Musik: «Smoke on the Water», Hard-Rock-Stück von Deep Purple.



Aussicht vom Föhnwächterstübchen des Zyturms auf die Gassen der Stadt Zug, um 1900. (Foto: Archiv Foto Grau, Zug)

9. Hörstation Postplatz: (Politik + Katholizismus)

DIE FRONLEICHNAMS-PROZESSION AUF DEM POSTPLATZ, 1950

Einleitender Standortbeschreibung: Postplatz, Postgebäude, Regierungsgebäude, Zuger Kantonalbank; früher Platz für militärische Paraden und religiöse Prozessionen; geplante Platz-Neugestaltung und -Nutzung, Projekt «Haus der Mitte».

Hörspiel: Wie früher das römisch-katholische Zug jeweils 10 Tage nach Pfingsten die Fronleichnams-Prozession durch die Innenstadt beging und das Hochfest des Leibes und Blutes Christi auf dem Postplatz feierte, mit Baldachinen und Fahnen, mit Chören und Blasorchestern und Trachtenvolk, mit weiss gekleideten und haarbekränzten Mädchen, mit festlich gewandeten Geistlichen und Behördenvertretern. Und wie der Zuger Bundesrat Philipp Etter in den 1950ern für die Teilnahme an der Prozession extra von Bern nach Zug kam, sich einreichte und mit dem Stadt-, Korporations-, Bürger- und Einwohnerrat mitmarschierte, um die Verbindung von Kirche und Öffentlichkeit an diesem besonderen Tag auszudrücken. *Musik:* «Fronleichnam», Messe von S. Kleeb, etc.



Das Hochfest des Leibes und Blutes Christi prägte einst die ganze Stadt: Römisch-katholische Fronleichnams-Prozession vor dem Regierungsgebäude auf dem Zuger Postplatz, um 1900. (Foto: Archiv Denkmalpflege des Kantons Zug)

10. Hörstation Neustadt: (Wirtschaft + Wohlstand) DAS STEUERPARADIES, 2008

Einleitender Standortbeschreibung: Neustadt als neues Zentrum, Bahnviadukt, Bundesplatz, Bahnhofstrasse, Baarerstrasse, Gewerbe und Wirtschaft.

Hörspiel: Wie der amerikanisch-niederländische Rohstoffhändler Bill Holland (fiktiv) in Zug seine Geschäfte tätigt, weshalb er in Zug arbeitet und jeweils das Wochenende in London bei seiner Familie verbringt. Wie Zug zu einer der wirtschaftlich stärksten Regionen in der Schweiz und ein attraktiver Standort für Handel, Dienstleistung und High-Tech-Unternehmen werden konnte. Und wie Zug mit seinen fast 25'000 Einwohnern aus 123 Nationalitäten und seinen 24'000 Arbeitsplätzen in fast 12'000 Unternehmen nach New York, London und Tokio zum viertwichtigsten Ölhandelsplatz der Welt wurde. Und wie Zug in den letzten Jahren in Sachen Wirtschaftskriminalität auch negative Schlagzeilen machte. Und wie mittel bis schlechter Verdienende nicht vom «Zuger Steuerparadies» profitieren können oder ihren Wohnsitz wegen der hohen Lebenshaltungskosten gar in angrenzende Kantone verlegen müssen. *Musik:* «Börsenmeldungen», etc.



Zwischen Zürich und Luzern in bester Hanglage am See gelegen ist Zug wegen seinen tiefen Steuern zu einem Magneten für ausländische Firmen und Arbeitnehmer aus der ganzen Region geworden. (Foto: Ueli Kleeb, Zug)